

Das aktuelle Argument Der Bohrer

1/68

Herausgeber: Betriebsparteiorganisation VEB Hydrogeologie Nordhausen

8. 1. 68

Ein Jahr wichtiger Entscheidungen

Ein für uns Bürger der Deutschen Demokratischen Republik erfolgreiches Jahr ist vorüber.

Ein Jahr wichtiger Entscheidungen steht vor uns. Weg und Ziel des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus hat uns der VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gewiesen. Mit der Gewißheit vom weltweiten Sieg der Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus erfüllte uns der 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Das vergangene Jahr überschauend, können wir stolz und befriedigt feststellen: Wir sind zu bewußten Gestaltern unseres Lebens geworden, haben uns fester in unsere sozialistische Gemeinschaft zusammengeschlossen, weiteren Nutzen aus den Vorzügen unserer Gesellschaftsordnung gezogen.

In konkret faßbaren Größen drückt sich aus, wie wir alle dazugelernt haben, volkswirtschaftlich zu denken, wie sich wissenschaftliche Planung und Leitung vervollkommen, die Initiative der Schrittmacher ausgewirkt hat: Unsere Arbeit produktiver, unsere Betriebe sind rentabler geworden.

Wie wir im abgelaufenen Jahr Früchte aus der Arbeit der vorangegangenen Zeit geerntet haben, werden wir mit dem, was wir 1968 leisten, Vorentscheidungen für unser zukünftiges Leben treffen. Denn wir haben die Fähigkeiten der wissenschaftlichen Voraussage, können die Entwicklung unseres sozialistischen Systems, unserer Innen- und Außenpolitik, der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten langfristig und perspektivisch planen. Vor uns liegt das anspornende Ziel, einer modernen, leistungsfähigen sozialistischen Volkswirtschaft Gestalt zu geben. Wir verfügen über beträchtliche Mittel, um in vielen Betrieben die wissenschaft-

lich-technische Revolution weiterzuführen, um insbesondere weitgehend mechanisierte und automatisierte technologische Prozesse in die Produktion einzuführen. Darum ruft uns der Genosse Walter Ulbricht in seiner Neujahrsbotschaft auf, Können, Klugheit, Kraft und Fleiß mit noch größerem Elan einzusetzen, ein Mehrfaches an wissenschaftlich-technischen Pioniertaten zu vollbringen.

Je besser wir unsere Aufgaben meistern, je mehr wir von den Möglichkeiten der sozialistischen Demokratie Gebrauch machen, mitzuarbeiten, mitzuplanen und mitzuregieren, desto besser werden wir auch der historischen Mission der DDR gerecht. Je intensiver wir lernen, je kühner wir forschen, je angestregter wir arbeiten, um so reicher wird unser Leben, um so heller strahlt der sozialistische Humanismus unserer Gesellschaftsordnung, um so schneller wächst unser Ansehen in der Welt. Die sozialistische Verfassung wird unserer Gesellschaft ein festes staatsrechtliches Fundament geben und zugleich das Grundgesetz für eine deutsche Politik des Friedens, der Demokratie, des Sozialismus und der Völkerfreundschaft werden. So führen wir den Nachweis, daß das werktätige deutsche Volk – im Gegensatz zum deutschen Imperialismus – fähig ist, eine Politik des Wohlstandes für alle, des Friedens und der Freundschaft mit anderen Völkern zu betreiben. Damit helfen wir zugleich allen Westdeutschen, die erkannt haben, wie die Bonner Regierung weiterhin auf Alleinvertretungsanmaßung und Revanchepolitik beharrt. Wir unterstützen die demokratischen Kräfte Westdeutschlands, die Macht des Monopolkapitals zu brechen. Um ihnen die Suche nach einem neuen Anfang für das friedliche Neben- und Miteinander der beiden deutschen Staaten zu erleichtern, hat Walter Ulbricht in seiner Ansprache Vorschläge unterbreitet, die auch hier den Weg zeigen.

**Wir aber nehmen schon jetzt Kurs auf den
20. Jahrestag unserer Republik. Mit neuen Erfolgen
wollen wir ihn würdig und zu aller Nutzen vorbereiten.**

Kurz berichtet

Zum Jahreswechsel erhielt unser Betrieb zahlreiche Glückwunschschriften. So unter anderem von der SED-Kreisleitung, dem FDGB-Kreisvorstand, der FDJ-Kreisleitung, den Rat des Kreises und Rat der Stadt Nordhausen und Torgau sowie dem Staatssekretariat für Geologie. Alle Gratulanten übermitteln unseren Belegschaftsangehörigen beste Wünsche für das Jahr 1968, Gesundheit und Schaffenskraft.

Eine Weihnachtsfreude bereitete auch in diesem Jahr unser Betrieb allen jungen Belegschaftsangehörigen, die zur Zeit ihren Ehrendienst bei den bewaffneten Organen unserer Republik leisten. 38 Päckchen, liebevoll verpackt, gingen auf die Reise. — Inzwischen sind von fast allen früheren Kollegen Karten und Briefe eingetroffen, in denen sie ihren Dank und die enge Verbundenheit gegenüber allen Belegschaftsangehörigen zum Ausdruck bringen.

Unser Betrieb wurde kürzlich Mitglied der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik. Diese Einrichtung der Außenhandelsorgane, die seit 15 Jahren besteht, dient der Anbahnung, Entwicklung, Förderung und Vertiefung der Handelsbeziehungen zu allen Ländern der Erde.

Lichtbildvorträge über „Geologisch-geophysikalische Erkundungsarbeiten in der Sowjetunion“, „Geographisch-botanisch-geologische Exkursion in die Hohe Tatra“ und „Karsterscheinungen in Jugoslawien“ hielten 1967 die Kollegen G. Brandt, Hattenhauer und Gehmlich innerhalb ihrer Gewerkschaftsgruppe im Bereich Geologie in Torgau.

Ein herzliches „Glück auf!“, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Schaffenskraft, übermittelt allen Belegschaftsangehörigen die Redaktion von „Der Bohrer“. — Herzliche Grüße gelten zugleich allen Kolleginnen und Kollegen, die seit dem 1. Januar 1968 in der Betriebsabteilung Neubrandenburg und einigen neuen Außenstellen ihre Arbeit für unseren Betrieb aufgenommen haben.

Neuer Werkdirektor

Mit Wirkung vom 1. Januar 1968 wurde der Genosse Willy Kretzschmar (unser Bild), Dipl.-Ing. oec., durch das Staatssekretariat für Geologie als neuer Werkdirektor unseres Betriebes berufen.

Genosse Kretzschmar, das Kind einer Landarbeiterfamilie, ist 46 Jahre alt und war nach seiner Schulentlassung als kaufmännischer Lehrling, Buchhalter und Expedient tätig. Er wurde 1948 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse und bekleidete seit 1945 eine Reihe gesellschaftlicher Funktionen.

Seit 1961 war Genosse Kretzschmar Werkdirektor des VEB Geologische Erkundung Nord, Schwerin, und wurde im 2. Halbjahr 1967 als Leiter des Aufbaustabes zur Verwirklichung der vom Präsidium des Ministerrates gefaßten Beschlüsse für unseren Betrieb eingesetzt.

Für seine hervorragenden Leistungen wurde Genosse Kretzschmar mit



der Medaille für ausgezeichnete Leistungen, siebenmal als Aktivist und einmal als Verdienter Aktivist ausgezeichnet.

Neue Betriebsgewerkschaftsleitung gewählt



Mit der Vertrauensleutenvollversammlung am 8. Dezember 1967 wurden die im Verlauf der Gewerkschaftsgruppenwahlen vorgestellten Kandidaten bestätigt und auf die Wahlliste, die allen Gewerkschaftsgruppen im Nachgang zugestellt wurde, gesetzt. Nach dem abschließenden Wahlergebnis, das durch die Wahlkommission der gesamten Belegschaft durch Aushang bekanntgegeben wurde, sind alle 18 Kandidaten mit der dafür erforderlichen 50-prozentigen Mehrheit gewählt.

Am 3. Januar 1968 fand die konstituierende Sitzung der Betriebsgewerkschaftsleitung statt.

Wir möchten nachstehend der gesamten Belegschaft die für die einzelnen Kommissionen bzw. Funktionsbereiche zuständigen Kollegen vorstellen:

Als Vorsitzender der Betriebsgewerkschaftsleitung wurde einstimmig der Kollege Kurt Bärenklau (unser Bild) bestätigt.

Vorsitzender der Konfliktkommission: Kollege Walter Kramer

Vorsitzender der Kommission Arbeitsproduktivität, Lohn u. Wettbewerb: Kollege Gerhard Müller

Vorsitzender des Rates für SV: Kollege Alfred Jelitto

Vorsitzende des Frauenausschusses: Kollegin Anne Moritz

Vorsitzender des Jugendausschusses: Kollege Udo Schwarzkopf

Verantwortlicher für die Gewerkschaftskasse: Kollege Heinz Junker

Vorsitzende der Finanzkommission: Kollegin Inge Helbig

Vorsitzender der Arbeitsschutzkommission und Technische Sicherheit: Kollege Paul Heber

Vorsitzender der Kommission Arbeit mit den Kindern:

Kollege Gerhard Schmücking

Vorsitzender der Feriendienstkommission: Kollege Erwin Fröhlich

Kollege Norbert Meiner, und Kollege Dieter Kliche sind dafür verantwortlich: die Tätigkeit der Ständigen Produktionsberatung anzuleiten und unter Mitarbeit der gesamten Betriebsgewerkschaftsleitung zu einem wirksamen Organ der Gewerkschaftsmitbestimmung zu entwickeln.

Die restlichen Kollegen der BGL werden zeitweilig zu bestimmten Schwerpunktaufgaben eingesetzt.

Als Kandidaten für die BGL wur-

den die Kollegen Horst Weber und Jürgen Mombert gewählt.

Wir hoffen und wünschen, mit all unserer Unterstützung zu einer verbesserten gewerkschaftspolitischen Arbeit zu kommen, um die an uns gestellten Aufgaben im Planjahr 1968 im Sinne der Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse und des Bundesvorstandes erfolgreich zu erfüllen und die in unserem Betrieb gesetzten Erwartungen zu rechtfertigen.

Auch wir haben mit Interesse die Ausführungen unseres Staatsratsvorsitzenden, Genossen Walter Ulbricht, verfolgt, die die Ausarbeitung einer neuen sozialistischen Verfassung zum Inhalt hatten. Wir Bohrkumpel im Bohrfeld verspürten von 1949 eine stetige Vorwärtsentwicklung in allen Belangen. Der Leitspruch „Plane, regiere und arbeite mit“ sowie die schöpferische Kraft der Werktätigen konnte sich auf dem Boden der Verfassung von 1949 frei entfalten und wurde

dabei stets von unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat unterstützt und gefördert.

Der neuen Rolle und Verantwortung der Werktätigen bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus wird die neu zu erarbeitende Verfassung, dessen sind wir gewiß, noch besser gerecht werden.

Das Kollektiv der Brigade
„50. Jahrestag der Großen Sozialistischen
Oktoberrevolution“

Worüber sollen wir eigentlich berichten? Diese Frage ergab sich für eine ganze Anzahl Kolleginnen und Kollegen auf Grund des in der letzten Ausgabe des „Bohrers“ veröffentlichten Aufrufs zur Verbesserung der Mitarbeit.

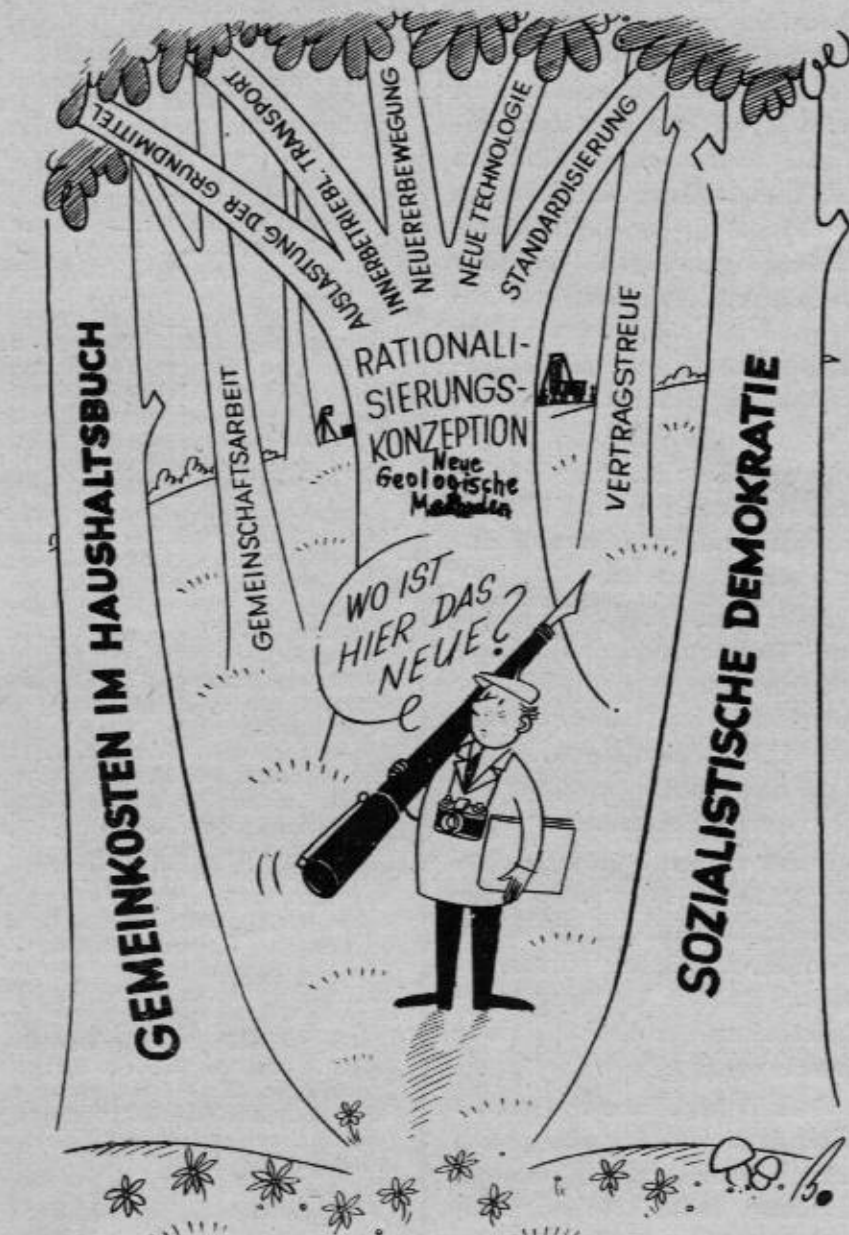
Unser Zeichner hat bereits vor einiger Zeit bildlich dargestellt, worauf es uns ankommt (leider wurde selbst vom Redaktionskollegium oft der Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen).

Der Hauptgegenstand der journalistischen Arbeit ist und bleibt der Mensch, sein Denken, sein Handeln und sein neues, sozialistisches Verhalten. Wir alle sollten durch unsere Beiträge aktiv mithelfen, unsere Belegschaftsangehörigen zu sozialistischen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Auch in unserem Betriebe gibt es hervorragende Schrittmacher, sowohl im gesellschaftlichen Leben als auch in der Arbeit. Ihre Beispiele zu erläutern und lebensnah zu vermitteln ist eines der wichtigsten Anliegen.

Wir müssen alle bemüht sein, die vielfältigen politisch-ideologischen und ökonomischen Zusammenhänge umfassend und tiefgründiger darzustellen.

Über die in der Zeichnung dargestellten Probleme sollten unsere Kolleginnen und Kollegen mit denen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten in Wort und Bild ausführlich berichten und dabei insbesondere die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit zum Hauptgegenstand machen. Die Klärung der Grundfragen unserer sozialistischen Politik und Ökonomie sowie die Vermittlung der besten Erfahrungen und Erkenntnisse der Schrittmacher, die Förderung des geistig-kulturellen Lebens, der unduldsame Kampf gegen Mißstände, Schlendrian, Bürokratismus, das ist das Hauptanliegen unser regelmäßig für alle Beleg-



schaftsangehörigen erscheinenden kleinen Schrift.

Das alles sollten unsere Leser bei einer künftigen Mitarbeit berücksichtigen. „Der Bohrer“ ist keine Betriebszeitung im herkömmlichen Sinne, sondern ein Organ der Be-

triebsparteiorganisation, das mit- hilft, die politisch-ideologische Arbeit in allen Brigaden und Abteilungen zu verbessern, unsere Kolleginnen und Kollegen mit dem Neuen vertraut zu machen.

Redaktionskommission

Alle Kraft für den Plan 68

... um unser Ziel zu erreichen, ist es erforderlich, ein Mehrfaches an wissenschaftlich-technischen Pioniertaten zu vollbringen. Wir sind dazu imstande, wenn wir die fähigsten und talentvollsten Menschen so in Forschungs- und Arbeitskollektiven vereinigen, daß die wichtigsten Aufgaben vorrangig und mit aller notwendigen materiellen und sonstigen Unterstützung durchgeführt werden.

Es gilt, die jungen Schrittmacher, Ingenieure und Wissenschaftler mit verantwortlichen Aufgaben zu betrauen.

Nur wenn Mittelmäßigkeit und Selbstzufriedenheit überwunden werden und bei der Forschungsarbeit vom wissenschaftlich-technischen Höchststand ausgegangen wird, werden wir vorwärts kommen.

Durch unsere Leistungen, gerade im Jahre 1968 werden wichtige Entscheidungen getroffen, die noch auf Jahre hinaus die weitere Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft beeinflussen werden.

Deshalb appelliere ich an alle Werktätigen, an Sie alle, meine lieben Freunde und Genossen, in diesem Jahre 1968 mit noch größerem Elan all Ihr Können, Ihre Klugheit, Ihre Kraft und Ihren Fleiß für das große Ziel im Dienst unserer guten gemeinsamen Sache einzusetzen...

(Aus der Neujahrsbotschaft des Vorsitzenden des Staatrates der DDR,
Genossen Walter Ulbricht)

Werte Kolleginnen, werte Kollegen! Werte Genossinnen, werte Genossen!

Vor wenigen Tagen begann ein neues Jahr, das für die weitere Entwicklung unseres Betriebes von außergewöhnlicher Bedeutung ist.

Es gilt, die in Auswertung des VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vom Präsidium des Ministerrates gefaßten Beschlüsse zu verwirklichen, die geologische Forschung und Erkundung in unserer Deutschen Demokratischen Republik neu zu profilieren, sie richtig in den gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß einzuordnen und sie zu befähigen, hohe Qualitäten bei der Wahrnehmung ihrer volkswirtschaftlich bedeutsamen Aufgaben im Rahmen des umfassenden Aufbaus des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zu erreichen.

Wir sind froh und dankbar, daß wir in einem Staat leben und arbeiten, der als erster in der deutschen Geschichte den Frieden zum obersten Grundsatz seines Handelns gemacht hat und als für dessen Erhaltung tut.

Wir sind glücklich darüber, daß wir in unserem sozialistischen Vaterland den Aufbau einer neuen Ordnung des menschlichen Zusammenlebens mitgestalten, in der der Mensch des Menschen Bruder ist.

Noch immer aber ist der Krieg nicht aus der Welt verbannt, Tag für Tag werden in Vietnam unschuldige Frauen, Männer und Kinder die Opfer amerikanischer Bomben und Granaten. In Nahost ist der Brandherd noch nicht gelöscht. In Griechenland herrscht faschistische Diktatur. In Lateinamerika wie in vielen anderen Teilen der Welt werden Menschen noch erbarmungslos ausgebeutet und ihrer Menschenwürde beraubt. Nach wie vor bildet die Politik der westdeutschen Regierung die Hauptgefahr für den Frieden in Europa.

Wir wenden uns gegen alle Aggressoren, gegen alle, die den Frieden bedrohen, die eine friedliche Verständigung zu verhindern suchen.

Das Glück und die Freiheit der Völker hat in unseren Tagen keinen schlimmeren Feind als die herrschenden imperialistischen Kreise der Vereinigten Staaten von Amerika. Gangster, Rassenhetzer, politische Hasardeure und Karrieristen terrorisieren die eigene Bevölkerung; imperialistische Eroberungspolitik bedroht die Freiheit der Völker, schmiedet neokolonialistische Ketten, spielt verantwortungslos mit den Gefahren eines atomaren Weltkrieges.

Überall, wo die amerikanischen Globalstrategen ihre Anschläge auf den Frieden und das Glück der Völker, auf Freiheit und Menschenwürde begehen, haben auch ihre Gesinnungskumpane mit Kiesinger, Strauß und Wehner an der Spitze die Hände mit im Spiel. Die Beseitigung der Reste demokratischer Rechte durch eine Notstandsgesetzgebung in Westdeutschland soll die Voraussetzungen für eine Außenpolitik schaffen, die für die Sicherheit und den Frieden in Europa und der Welt eine ernste Gefahr bedeutet.

Allein der konsequenten Friedenspolitik der Sowjetunion ist es zu verdanken, daß es bisher gelang, einen alles vernichtenden Weltkrieg zu verhindern.

Wenn auch die Stärke der Kräfte des Friedens von Tag zu Tag wächst, und es niemals mehr gelingen wird, das Rad der Geschichte zurückzudrehen, so sind deshalb die Globalstrategen und ihre Absichten nicht ungefährlicher geworden.

In Vietnam versuchen die amerikanischen Luftpiraten den Freiheitswillen dieses kleinen tapferen Volkes in Rauch und Feuer zu ersticken.

Doch die Besinnung auf die humanistische Verantwortung aller Menschen ergreift mehr und mehr die Völker und läßt die Friedenskräfte in der Welt weiter anwachsen. Das erfüllt uns mit Optimismus für die Zukunft. Daraus schöpfen wir neue Kraft, in der großen Gemeinschaft aller Menschen mit unserem Handeln dem Frieden noch wirksamer zu dienen.

Unter der Führung der Betriebsparteiorganisation sind im Jahre 1967 auch in unserem Betriebe hervorragende Leistungen, insbesondere im sozialistischen Massenwettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vollbracht worden. Gleichzeitig konnte erreicht werden, das staatsbürgerliche Denken und Handeln weiter zu vertiefen.

Im Ergebnis dieser Überzeugungsarbeit haben wir erreicht, daß die überwiegende Mehrheit unserer Belegschaftsangehörigen sich bewußt zu unserem sozialistischen Vaterland bekennt und ihm mit ihrer Liebe und Tat dient. Wir wissen: Unser Bekenntnis zur DDR ist der Prüfstein geschichtlichen Denkens und humanistischer Verantwortung!

Die Einheit Deutschlands kann nur im Zeichen des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus verwirklicht werden — jeder andere Weg wäre eine tödliche Gefahr für unser Volk und für die Völker Europas.

Daher gilt: Wer sich zur DDR als seinem sozialistischen Vaterland bekennt und dieses Bekenntnis durch Taten bezeugt, bekennt sich zur friedlichen, demokratischen und sozialistischen Zukunft des ganzen deutschen Volkes! Wer für Deutschland etwas tun will, der muß sich für den sozialistischen deutschen Staat entscheiden. Unser sozialistisches Vaterland stärken — das ist das Beste und Wichtigste, was wir für ganz Deutschland und zur Erhaltung des Friedens tun können.

Die nächsten Aufgaben

Grundlage für die Wettbewerbsführung im Jahre 1968 sind weiterhin die fünf Schwerpunkte des Aufbaus der Stralsunder Werftarbeiter. In Auswertung der guten Erfahrungen, vor allem der Schrittmacher, der sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften, ist die Masseninitiative im sozialistischen Wettbewerb auf die Lösung folgender Probleme zu orientieren:

- Die Organisierung und Führung des sozialistischen Wettbewerbs muß dazu beitragen, Abteilungs- und Betriebsabteilungsegoistische Denkweisen zu überwinden. Dazu ist erforderlich, die Führungsmethoden so zu vervollkommen, daß das komplexe Denken und Handeln unter Zugrundelegung der volkswirtschaftlichen Interessen Grundlage und Zielstellung der Wettbewerbsführung wird. Vordringlich sind solche Aufgaben zu lösen wie

Ausarbeitung von wissenschaftlich-begründeten Technologien und Verbesserung der Betriebsorganisation;

Rationalisierung aufwendiger Prozesse und Verringerung des Verwaltungsaufwandes bei zunehmender Nutzung der elektronischen Datenverarbeitung und breiter Anwendung der Netzwerktechnik.

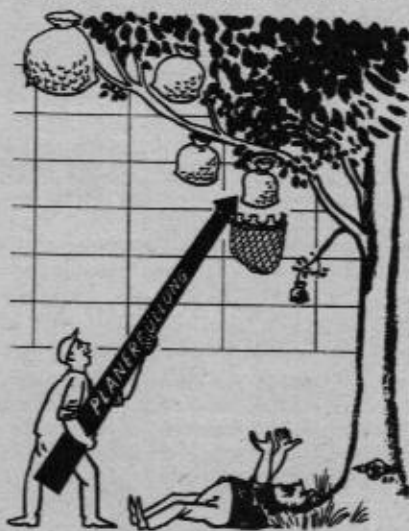
Konzentration der Kräfte auf die weitere Reduzierung des Investitionsaufwandes mit dem Ziel, die erweiterte sozialistische Reproduktion auf intensivem Wege durch Eigenerwirtschaftung der Investitionen durchzuführen.

- Mit der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ist verstärkt Einfluß auf die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes zu nehmen und mit einer Atmosphäre des Lernens und exakten Arbeitens jede Mittelmäßigkeit und Rückständigkeit zu überwinden. In der Tätigkeit der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften ist zu sichern, daß die praktischen Erfahrungen älterer Arbeiter mit dem theoretischen Können und dem Elan junger Arbeiter und Ingenieure ineinanderfließen, um so ein schnell-

leres Wachstum der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit zu erreichen.

- Der Wettbewerb ist nicht nur auf die ökonomische Seite zu orientieren, sondern ist zielstrebig für die Formung sozialistischer Persönlichkeiten und der weiteren Entwicklung des Bewußtseins zu nutzen.

Darum müssen die gewerkschaftlichen Leitungen darauf achten, daß in der Wettbewerbsführung die Einheit von Politik, Ökonomie und Kultur gesichert wird. Es muß Klarheit darüber bestehen.



Die Jahresendprämie ist kein Geschenk

daß das Wichtigste für eine bewußte Ausübung der Macht die ständige Weiterentwicklung des sozialistischen Bewußtseins ist.

Die Arbeitsweise jeder gewerkschaftlichen Leitung ist deshalb so zu gestalten, daß alle Möglichkeiten der sozialistischen Demokratie für das Mitplanen, Mitregieren und Mitarbeiten umfassender als bisher genutzt werden.

Wie wir in unseren Brigaden und Abteilungen zur allseitigen Planerfüllung, zur allseitigen Formung des sozialistischen Menschen beitragen und die Entwicklung unserer sozialistischen Menschengemeinschaft unterstützen, indem wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden – das ist das Kriterium wissenschaftlicher Leitungstätigkeit, der Prüfstein auf dem Wege zu einem leistungsfähigen Spezialbetrieb für die Erkundung und Erschließung von Trink- und Brauchwasser im In- und Ausland, der Maßstab unserer gesamten Arbeit im Jahre 1968.

Grabowski
(Partei sekretär)

Bärenklau
(BGL-Vorsitzender)

Kretzschmar
(Werkdirektor)

- Die Erziehung der Werktätigen zum kostenbezogenen Denken und Handeln ist durch die Schaffung technisch-ökonomischer Normative zur Senkung der Kosten, insbesondere der Gemeinkosten, zu unterstützen.

Die erarbeiteten Kennziffern und Normative sind in die Abrechnung im Haushaltbuch einzubeziehen mit dem Ziel, durch die Senkung der Gemeinkosten die Rentabilität zu erhöhen.

- Entscheidende Voraussetzungen zur Entwicklung der Grundstoffindustrie zu einem würdigen Partner der Volkswirtschaft ist die höhere Auslastung der vorhandenen Grundfonds. Durch die Erschließung aller Reserven, Nutzung der Vorschläge und Hinweise der Schrittmacher und Neuerer, produktive Nutzung der gesetzlichen Arbeitszeit, Erhöhung der Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin soll erreicht werden, insbesondere die Großgeräte höher auszulasten.

Es gilt, die Bestwerte, die von den Werktätigen erreicht wurden, zu verallgemeinern.

Weiter gilt es, den Wirkungsgrad der geologischen Forschung und Erkundung zu erhöhen, den spezifischen Arbeitskräftebedarf in Produktion, Instandhaltung und Verwaltung zu senken sowie die Investitionskosten zu reduzieren.

- Es muß untrennbarer Bestandteil der gewerkschaftlichen Leitungstätigkeit sein, dafür zu sorgen, daß alle entscheidenden Fragen einschließlich des Reproduktionsprozesses mit allen Werktätigen beraten und dadurch Möglichkeiten geschaffen werden, damit – wie Genosse Walter Ulbricht formulierte – „die Schrittmacher ihre Nasen in alles stecken, was den wissenschaftlich-technischen Fortschritt im Betrieb betrifft.“

Das Staatssekretariat für Geologie hat mit der Leitung des Betriebes ab 1. Januar 1968 folgende Genossen beauftragt:

Werkdirektor, Dipl.-Ing. oec. Willy Kretzschmar
 Direktor für Geologie, Dipl.-Geologe Hans Weder
 Direktor für Technik, Dipl.-Ing. Ing. Reinhard Grenke
 Direktor für Ökonomie, Dipl.-Wirtschaftler Richard Ließ
 Hauptbuchhalter, Finanzwirtschaftler Willi Prinzler
 Direktor für Kader und Berufsbildung, Ing. Konrad Förster
 Leiter der Betriebsabteilung Nordhausen, Ing.-Ök. Wilhelm Storde
 Leiter der Betriebsabteilung Torgau, Dipl.-Geologe, Rolf Krüger
 Leiter der Betriebsabteilung Neubrandenburg, Ing. Dieter Möckel

Mitte Dezember 1967 fanden die Sektions- und Leitungswahlen für unsere seit September 1964 in Nordhausen bestehende Betriebssportgemeinschaft Glückauf statt.

Sportfreund Heinz Becker, BSG-Vorsitzender, gab den Rechenschaftsbericht. Er sagte unter anderem: Die Partei der Arbeiterklasse und unsere Regierung haben auf der Grundlage des traditionsreichen deutschen Arbeitersports der Entwicklung des völkerverbindenden sportlichen Gedankens eine große Bedeutung beigemessen und die sportliche Betätigung als Kraftquell für die Werktätigen in jeder Weise gefördert. Erst unter den Bedingungen unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung ist es den breitesten Schichten der Bevölkerung möglich geworden, Kenntnisse und Fähigkeiten allseitig zu entwickeln. Damit wurden auch die Grundlagen geschaffen, für die sich immer deutlicher abzeichnenden Erfolge in wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und auch sportlicher Art. Die durchgängige Fünf-Tage-Arbeitswoche ermöglicht es, sich mehr als bisher in der Freizeit sportlich zu betätigen.

Auf Initiative des FDJ-Sekretärs konnte im Jahre 1967 eine Sektion Volleyball gebildet werden, dessen zehn Spieler zur Zeit im Training stehen. Im kommenden Herbst soll der Kampf um die Punkte aufgenommen werden.

Die Sektion Tischtennis hat eine leistungsseitige gute Entwicklung zu verzeichnen. Ihr gelang bereits nach einjährigem Spielbetrieb der Aufstieg von der Kreisklasse in die Kreisliga. An den Erfolgen der Sektion hat der Leiter, Sportfreund Rüdiger Zelder, großen persönlichen Anteil. Er wurde zur Auszeichnung mit der Ehrennadel des Deutschen Tischtennisverbandes vorgeschlagen und erhielt diese anlässlich der Wahlversammlung.

Die Sektion Kegeln ist mit 53 Mitgliedern die zahlenmäßig stärkste, 36 davon sind aktiv tätig. Es nehmen eine Mannschaft an den Punktspielen der 1. Kreisklasse (Aufstieg nach Spieljahr 1966/67) und zwei in der 2. Kreisklasse teil. Eine Frauenmannschaft nimmt den Spielbetrieb in der Serie 1968/69 auf. Die Sportfreunde Paul Reutebuch, Wilhelm Storde und der äußerst aktive Sektionsleiter Heinz Kronenberg wurden bereits mit der Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet.

Unsere junge BSG konnte ihre Mitgliederzahl im Jahre 1967 von 53 auf 72 erhöhen. Von seiten des Betriebes wurde eine größtmögliche Unterstützung gegeben. Dem bisherigen Werkdirektor Storde, der aktives Mitglied der Sektion Kegeln ist, wurde der Dank ausgesprochen.

In der Diskussion, in der sieben Sportfreunde sprachen, wurden Hinweise zur weiteren Verbesserung der BSG-Arbeit gegeben.

Als BSG-Vorsitzender wurde erneut Sportfreund Heinz Becker, als Stellvertreter bzw. technischer Leiter die Sportfreunde Egon Ehrlich bzw. Eberhard Becker gewählt. Die Sportfreunde Kronenberg und Zelder erhielten erneut das Vertrauen als Sektionsleiter. Allen gewählten Sportlern herzlichen Glückwunsch!

Die Gewerkschaftsgruppe Erkundung vom Bereich Geologie in Torgau betätigt sich ebenfalls seit 1966 regelmäßig montags beim sportlichen Wettkampf. Von 12 teilnehmenden Mannschaften konnte 1966 in einem Volleyballturnier des Elbekreises der 8. Platz belegt werden. — In der Kreisklassenpunktspielserie liegen die Sportfreunde mit 9 Siegen und 3 Niederlagen aussichtsreich im Rennen. (Warum werden die Nordhäuser Jugendfreunde nicht einmal zu einem Freundschaftsspiel aufgefordert?)

Beschlossene Aufgabenstellung der BSG für das Jahr 1968

Zur Erhöhung einer sinnvollen Freizeitgestaltung der Werktätigen des Betriebes im Interesse von Körperkultur und Sport kommt der breiten Entfaltung der massensportlichen Bewegung eine große Bedeutung zu. Die Aufgaben unserer BSG werden daher auf folgende Schwerpunkte konzentriert:

- Eingehende Aussprache in allen Bereichen über die sportliche Freizeitgestaltung für alle Betriebs- und deren Familienangehörigen.
- Gewinnung von Übungsleitern mit Hilfe des Kreisvorstandes des DTSB.
- Bildung einer Frauengymnastikgruppe.
- Bildung einer Sektion Schach.
- 20 Sportfreunde erwerben das Sportabzeichen.
- Vorbereitung und Durchführung eines Betriebssportfestes zum „Tag des Bergmanns der DDR“.
- Gewinnung von 20 weiteren Mitgliedern für die BSG.
- Überprüfung der Möglichkeiten zum Bau einer eigenen Kegelbahn.

Für alle Freunde des Sports: Die aktuellen Tabellen

Tischtennis-Kreisliga Erfurt — Staffel I
1. Halbserie 1967/68

1. Glückauf Bleicherode II	9	18 : 0
2. Vorwärts Heiligenstadt	9	16 : 2
3. SG Beuren	8	10 : 6
4. Glückauf Nordhausen	9	9 : 9
5. Aufbau Ellrich II	9	9 : 9
6. Fortschritt Bernterode II	9	8 : 10
7. Dynamo Nordhausen-Süd	9	8 : 10
8. Empor Sondershausen	9	6 : 12
9. Traktor Wipperfurth	9	2 : 16
10. Motor Nordhausen-West III	8	2 : 14

Kegeln — 1. Kreisklasse — Staffel B
1. Halbserie 1967/68

1. Lok Woffleben I	10 : 0	10 768
2. Glückauf Bleicherode I	6 : 4	10 712
3. Aktivist Nordhausen II	6 : 4	10 641
4. Glückauf Nordhausen I	4 : 6	10 692
5. Traktor Ilfeld II	2 : 8	10 548
6. SG Handwerk I	2 : 8	10 260

Beste Einzelkegler: Josef Knab \emptyset 384, Willi Storde \emptyset 368 und Heinz Kronenberg \emptyset 364 Holz. Die erste Halbserie für die beiden anderen Kegelmannschaften ist noch nicht abgeschlossen.

Deine Frage - unsere Antwort

Wir haben durch Funk, Fernsehen und Presse erfahren, daß eine neue sozialistische Verfassung ausgearbeitet wird. Welche Möglichkeiten bestehen für uns als Lehrlinge, bei der Schaffung der sozialistischen Verfassung mitzuarbeiten?

Die Mitglieder der FDJ-Gruppe 1

Am besten, liebe Jugendfreunde, ist es, wenn Ihr die Erklärung des Genossen Walter Ulbricht, die er am 1. Dezember 1967 vor der Volkskammer abgegeben hat, gründlich studiert.

In dieser Erklärung wurden die Vorzüge der alten Verfassung und die Entwicklung, die wir mit dieser Verfassung in der Deutschen Demokratischen Republik genommen haben, geschildert sowie die Notwendigkeit der Schaffung einer neuen, einer sozialistischen Verfassung begründet.

In dieser Erklärung könnt Ihr die ganze Entwicklung seit der Gründung unserer Republik nachlesen

beiden deutschen Staaten spricht und welches die Bedingungen sind, um zu einer Verständigung zu kommen.

Wenn die Arbeiterklasse in Westdeutschland mit ihren Bundesgenossen die politische Macht ergriffen hat, dann reift auch die Zeit heran, wo es ein einheitliches, fortschrittliches und friedliches Deutschland geben kann.

Sobald die Kommission der Volkskammer einen Entwurf für die neue, sozialistische Verfassung ausgearbeitet hat, wird er zweifellos der Öffentlichkeit zur Diskussion vorgelegt werden. Das heißt, daß auch Ihr als junge Staatsbürger in Eurer

Die stürmische Entwicklung beim Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik in den letzten Jahren, bei der die alten Klassenverhältnisse beseitigt und völlig neue Bedingungen geschaffen wurden, hat bei mir schon lange den Gedanken genährt, daß unsere Verfassung erfüllt sei.

Daher kam der Vorschlag des Vorsitzenden des Staatsrates Walter Ulbricht auf der 4. Volkskammersitzung, eine neue Verfassung auszuarbeiten, für mich nicht überraschend.

Ich begrüße diesen Vorschlag von ganzem Herzen und freue mich, daß bereits eine Kommission für die Ausarbeitung eines Entwurfs festgelegt wurde.

Heinz Hungsberg, Brigade „Juri Gagarin“

und auch die Gründe, warum es bei uns möglich war, innerhalb von fast zwei Jahrzehnten so große Erfolge zu erzielen.

Besonders wichtig in dieser Erklärung ist aber auch die Gegenüberstellung der Entwicklung bei uns und der reaktionären Entwicklung in Westdeutschland. Bei uns führte sie zum unwiderrüflichen Sieg des Sozialismus, den wir jetzt weiterentwickeln, während sie in Westdeutschland zum Sieg der Großkapitalisten, der Revanchisten und Militaristen führte.

Wir möchten Euch, liebe Jugendfreunde, auch ganz besonders auf jene Stellen in der Erklärung des Genossen Staatsratsvorsitzenden aufmerksam machen, in denen er über das Verhältnis zwischen den

FDJ-Gruppe die Möglichkeit haben werdet, den Entwurf zu einer neuen Verfassung gründlich zu studieren.

Und wenn Euch dann manche Dinge in dem Entwurf nicht gefallen oder wenn Ihr der Meinung seid, daß in diesem oder jenem Punkt der Entwurf geändert werden müsse, dann tut Ihr gut daran, der Volkskammer zu schreiben und zu bitten, auf Eure Vorschläge oder Einwände zu antworten.

Indem sich alle Jugendfreunde sehr aufmerksam mit der Erklärung des Genossen Walter Ulbricht vom 1. Dezember 1967 und in Zukunft mit dem neuen Verfassungsentwurf beschäftigen, arbeitet auch Ihr an der Schaffung der sozialistischen Verfassung geistig mit.

Redaktionskommission

Im Frühjahr 1967 stellte ich den Antrag auf Zuweisung einer Drei- raumwohnung. Im Entwurf des BKV 1968 ersehe ich, daß ich auch 1968 mit keiner neuen Wohnung rechnen kann. Meine Frage lautet: Wer bekommt denn eigentlich die Neubauwohnungen im Jahre 1968?

Rainer Fischer,

Schichtführer PV-Brigade 430

Jeder Werktätige hat Anspruch auf eine Wohnung. Der Wohnungsantrag des Kollegen Fischer wird nach wie vor als dringlich behandelt. Die uns zur Verfügung stehenden Neubauwohnungen für 1968 — 5 kommunale und 9 AWG-Wohnungen — werden voraussichtlich im Frühjahr 1969 bezugsfertig sein, so daß 1968 noch keine Wohnung vergeben werden kann.

Die Wohnungen werden uns als Schwerpunktbetrieb zur Lösung wichtiger ökonomischer und staatspolitischer Aufgaben für zuziehende Kader zur Verfügung gestellt. Über die Vergabe dieser Wohnungen entscheiden die Werk- Partei- und Gewerkschaftsleitungen in Verbindung mit der zentralen Wohnungskommission des Betriebes.

Unabhängig der Möglichkeiten des Betriebes, der alles nur mögliche versucht, um unseren wohnungssuchenden Belegschaftsangehörigen zu helfen, sind über die Wohnraumlenkung der Stadt Nordhausen entsprechende Anträge zu stellen, um durch Tauschmöglichkeiten zu entsprechenden Wohnraum zu kommen. Alle wohnlichen Veränderungen müssen durch die Wohnraumlenkung durch Zuweisung bestätigt werden. Zur Zeit liegen etwa 40 Anträge im Betrieb vor. Hinzu kommen die ab Januar 1968 durch die Umprofilierung des Betriebes neu eintretenden Kollegen.

Leßner,

Sachbearbeiter für soziale Betreuung und Wohnungswesen

Auf dieser Seite beantworten wir regelmäßig Anfragen unserer Belegschaftsangehörigen. — Eine Postkarte oder ein Zettel mit einer kurzen Fragestellung genügt, um eine öffentliche Antwort in der nächsten Ausgabe zu erhalten.

Redaktion „Der Bohrer“
VEB Hydrogeologie
55 Nordhausen
Postschließfach 131

Betriebsgeschehen in Kürze

Protest gegen den Terror der griechischen Regierung gegenüber den fortschrittlichen Kräften erhoben die sechs Schlosser- und Dreherlehrlinge der FDJ-Gruppe 1. Wenige Tage später spendeten sie und ihr Lehrmeister 40 Mark für das Vietnam-Weihnachtskonto.

Eine kritische Untersuchung der im Linksspülbohrverfahren im Bohr-feld Torgau abgeteufte Bohrungen nahm der Objektgeologe, Geologie-Ingenieur Rolf Gehmlich vor. Seine wissenschaftlich-begründeten Feststellungen, die infolge ihrer Länge und Detailliertheit nicht abgedruckt werden können, sind dem Bereich Technik zur gründlichen Auswertung übergeben worden. Die angeführten Fakten die zu erheblichen Qualitätsminderungen führten, werden durch die zuständigen Fachabteilungen überprüft, damit Schlußfolgerungen für die künftige Arbeit gezogen werden.

Seit Beginn des neuen Ausbildungs-jahres stehen alle Schlosser-, Dreher-, Zeichner-, Bergvermesser-, Steno- und kaufmännischen Lehrlinge im Berufswettbewerb. Dabei geht es ihnen um die Erreichung bester Lern- und Ausbildungsergebnisse, um unfallfreies Arbeiten und eine höhere gesellschaftliche Aktivität.

Eine ganztägige geologisch-hydrogeologische Exkursion unternahmen, wie erst jetzt bekannt wurde, die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe Erkundung der Betriebsabteilung Torgau. Im Rahmen der Erwachsenenqualifizierung wurden der Goldenen Aue, dem Kyffhäusergebirge, der Rappbodetalsperre, der Herrmannshöhle bei Rübeland und dem Stammbetrieb ein Besuch abgestattet. Dieses Beispiel sollte bei allen Gewerkschaftsgruppen Schule machen.

Zwei von fünf Auszeichnungen, die anlässlich der X. Messe der Meister von morgen durch das Staatssekretariat für Geologie erteilt wurden, erhielten die Jugendfreunde unseres Betriebes durch den Staatssekretär, Genossen Dr. Bochmann. Damit fanden die guten Leistungen der Arbeitsgemeinschaften „Kernrollenmeißel 395er Durchmesser“ und „Funktionsmodell Pumpacker“ eine hervorragende Anerkennung.



Stand der PLANERFÜLLUNG



im sozialistischen Wettbewerb
mit der Zielstellung,
Jahresplanerfüllung bis zum 22. Dezember 1967



Platz/Brigade	Betreuer	Bohrmeter Plan	II. Halbjahr Ist	Erfüllung in Prozent
1. Stadermann	Weinert, Ulrich	83,0	141,8	170,84
2. „Juri Gagarin“	Müller, Kurt	117,0	187,0	159,83
3. „50. Jahrestag“	Zelder, Rüdiger	149,0	228,0	153,02
4. Knoll	Leuschner, Willi	465,0	645,0	138,71
5. „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“	Rasch, Paul	800,0	1014,7	126,83
6. Hartmann	Kutzner, Ursula	820,0	1001,6	122,14
7. Henning, H.	Kowonek, Paul	519,8	629,5	121,10
8. Biller	Breitbarth, G.	125,0	150,0	120,00
9. Schröter		200,0	231,0	115,50
10. „VII. Parteitag“	Jende, Theo	920,0	1047,0	113,80
11. Rhode	Weimar, Herbert	134,0	152,0	113,43
12. Schuch	Pfeil, Kurt	120,0	126,0	105,00
13. Rheinhardt	Bornkessel, W.	189,0	196,5	103,97
14. Runge	Stein, Günter	460,0	476,0	103,48
15. Seidenstricker	Kletschka, Erich	785,0	794,5	101,21
16. Nandzik/Pense	Rubly, Johann	82,0	82,0	100,00
17. Enderweit	Seeger, Karl	120,0	117,5	97,92
18. Pannke	Labetsch, W.	450,0	425,5	94,56
19. Müller	Selle, Paul	200,0	188,0	94,00
20. Engel	Kronenberg, H.	109,5	96,5	88,13
21. Jgd.-Brigade Rockmann	Förster, Konrad	420,0	342,5	81,55
22. Vogel	Rust, Willi	540,0	439,6	81,41
23. Moser	Prinzler, Willi	150,0	108,0	72,00
24. Koth, Wolfg.	Bernhard, Rudolf	170,0	111,2	65,41
25. Jgd.-Brigade Münnich	Walter, Eberhard	182,0	113,8	62,53
26. Jgd.-Brigade Junge	Zschocke, Erich	380,0	187,5	49,34
27. Leßner	Müller, Gerhard	1190,0	446,4	37,51

Großer Fotowettbewerb - Wer macht mit?

Der Fotozirkel des VEB Hydrogeologie Nordhausen ruft alle Werktätigen des Betriebes auf, an einem Wettbewerb teilzunehmen, der der Festigung, Erweiterung und dem Erfahrungsaustausch dienen soll.

Teilnahmebedingungen:

1. Zur Teilnahme an diesem Wettbewerb sind alle Belegschaftsangehörigen berechtigt.
2. Jeder Teilnehmer kann nach eigener Wahl Bilder oder Negative ein-senden, die er für besonders gut gelungen hält, zum Beispiel Aufnahmen vom Aufbau unserer Republik, Arbeit innerhalb der Brigade, Landschaftsaufnahmen, Familienaufnahmen usw.
3. Eingesendet werden können bis zu zehn schwarz-weiß-Aufnahmen oder Negative. Die Bilder müssen das Format 9x12 cm haben, Negative beliebiges Format. Von den Negativen fertigt der Fotozirkel Abzüge an.
4. Alle eingereichten Bilder müssen eigene Aufnahmen des Einsenders sein.
5. Jeder Teilnehmer sendet die Bilder bzw. Negative an das Mitglied des Fotozirkels, Kollegen Ulrich Weinert, Hauptdispatcher, VEB Hydrogeologie, 55 Nordhausen. Auf der Rückseite der Bilder bitte Vor- und Zuname sowie Brigade bzw. Abteilung angeben.
6. Einsendeschluß ist der 16. Februar 1968.

Die Jury setzt sich aus Angehörigen des Fotozirkels und der Betriebsge-werkschaftsleitung zusammen.

Die besten Fotos werden mit Buchpreisen ausgezeichnet.

Fotozirkel

Betriebsgewerkschaftsleitung